



Herz-Jesu-Missionare



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ich kenne P. Toussaint Iluku seit vielen Jahren als engagierten, mitbrüderlichen und sehr begabten Mitbruder. In den 90er-Jahren haben wir ein Jahr in Kinshasa-Kimwenza zusammengearbeitet. Da er später in Rom studiert hat, Superior des Distriks Kongo und Oberer der Mitbrüder im französisch-sprechenden Afrika (UAF) war, war er auch öfters in unserer Ordensprovinz. Zusätzlich war er Professor und Verantwortlicher für die Ausbildung der UAF. Ein Mensch mit solchen Qualitäten bleibt anscheinend auch Rom nicht verborgen.

Im vergangenen Juli wurde er zum Bischof der Urwalddiözese Bokungu-Ikela im Kongo geweiht. Auf den nächsten Seiten können Sie über dieses gelungene Fest mehr erfahren.

Ich betrachte das Ganze mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir Herz-Jesu-Missionare "verlieren" einen Mitbruder, der gut wäre für Leitungsaufgaben in unserer weltweiten Ordensgemeinschaft. Doch für "unsere Diözese" ist er ein Gewinn. Und letztlich sind wir ja in die Welt gesandt, damit überall Ortskirchen aufgebaut werden.

Vermutlich ist es öfters so im Leben: Wir denken an das, was uns hilft, hoffen auf Gelungenes in unserem Leben und dem unserer Lieben.

Doch auf den zweiten Blick können wir feststellen, dass das, was für uns eventuell nicht so günstig läuft, für andere von Vorteil ist.

Gönnen wir auch anderen ein erfülltes Leben. Schließlich kam Jesus auch, nicht um bedient zu werden sondern um zu dienen.

Ihr Pater Manfred

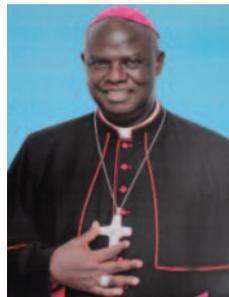
» **Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.**

Matthäus 20,26

Bischofsweihe von P. Toussaint

Wenn in einer abgelegenen Urwalddiözese eine Bischofsweihe stattfindet und diese so gut gelungen ist, kann man nur staunen. Bischof Emery Kibal Mansong'loo, der eineinhalb Jahre lang die Diözese als Administrator geleitet hat, und seinem Team gebührt dafür ein großes Lob.

Der Herz-Jesu-Missionar Toussaint Iluku Bolumbu wurde zum 5. Bischof der Diözese Bokungu-Ikela ernannt und am 21. Juli 2019 zum Bischof geweiht. Er ist damit der zweite MSC, der dem Bistum vorsteht, denn der erste Bischof war Joseph Weigl aus unserer Ordensprovinz.



Bischof Toussaint Iluku Bolumbu.
Der neue Oberhirte der Urwalddiözese Bokungu-Ikela.

Vorbereitungen

Die Wochen vor dem eigentlichen Fest hat Bischof Emery mit Bischof Toussaint über die Situation gesprochen, seine Erfahrungen mitgeteilt und viele Ideen gegeben. Und natürlich wurde auch die Amtsübergabe besprochen, weil Bischof Emery am Tag der Weihe wieder abgereist ist. Die eigentlichen Vorbereitungen betrafen vor allem den Platz, auf dem die Eucharistie stattfinden sollte und die Unterkünfte für die vielen Gäste. Bischof Emery hatte die Idee, ein Marienheiligtum zu errichten, um einen Platz zu haben für große Feierlichkeiten. Denn in der Kathedrale hätten die etwa 3000 Gläubigen keinen Platz gehabt. Bereits in seiner Diözese Lolo hat er so ein Heiligtum verwirklicht: Einige Pavillons, unter denen die Mitfeiernden vor Regen und Sonne geschützt sind.

Viele der Dinge, die für die Eucharistiefeier und das anschließende Fest notwendig waren, sollten rechtzeitig per Schiff ankommen. Aber bei Bulukutu hatte das Schiff eine Panne. Gut, dass der Motor ausgetauscht werden konnte. Das Schiff kam dann doch noch am Morgen des Festes an. Nicht auszudenken, wenn es zu spät gekommen wäre: Die Messgewänder, die Kleider der Tänzerinnen und das Bier hätten gefehlt...

Gäste

Für die vielen Gäste von auswärts wurden zwei Charterflugzeuge organisiert.



Das Erstellen der Altarinsel war nur eine der vielen Herausforderungen bei den Vorbereitungen.

In einem waren der Nuntius, 10 Bischöfe und die Delegation aus der Erzdiözese Salzburg. Im anderen waren Herz-Jesu-Missionare, Missionarinnen Christi und Diözesanpriester. Ein schönes Zeichen, dass alle Bischöfe der Äquatorprovinz anwesend waren. Zum Erzbistum Mbandaka-Bikoro gehören die Diözesen Lolo, Lisala, Budjala, Banskusu, Molegbe und Bokungu-Ikela. Es kamen auch einige emeritierte Bischöfe zu diesem Fest.

Außer den Priestern der Diözese waren auch einige Diözesanpriester der Nachbardiözesen gekommen. Viele Herz-

Jesu-Missionare aus Kinshasa waren schon am Donnerstag mit einem Linienflug nach Boende angereist und mit dem Auto über Bulukutu nach Bokungu gefahren.

Vorabend

Während am Vorabend die Ehrengäste im Bischofshaus begrüßt wurden, fand für die Herz-Jesu-Missionare zeitgleich ein besonderes Fest statt: Frater Olivier Biembe, der übrigens sein Pastoralpraktikum bei P. Fritz Rezac in Yalusaka gemacht hatte, hat während einer Messfeier im Freien seine Ewige Profess



Frater Olivier legt seine Ewige Ordensprofess ab.
P. André Claessens nimmt sie im Namen unseres Ordensoberen entgegen.

abgelegt. Bischof Ernest Ngboko Ngombe, der Bischof von Lisala war Hauptzelebrant. Unter den vielen Mitbrüdern waren auch der Stellvertreter unseres Ordensoberen, P. André Claessens, der neuernannte Superior der UAF, P. Yvon-César Banackissa und der Superior des Distriktes Kongo, P. Dieu-donné Kenda.

Das Fest

Am Sonntagvormittag setzte sich der lange Zug der Priester und Bischöfe von der Kathedrale aus in praller Sonne in Bewegung. Alle hatten gehofft, bald unter dem schützenden Dach beim Altar zu sein. Doch dem war nicht so: Mit einigen Politikern war ausgemacht worden, dass sie entweder vor oder nach dem Gottesdienst ihre Reden halten könnten, denn alle wissen, dass sie solche Feiern gerne zum Anlass nehmen um parteipolitische Propaganda zu betreiben. Aber leider hat sich ein Politiker nicht an die Zeitvorgabe gehalten. Statt fünf Minuten hat er etwa 45 Minuten geredet! Und so mussten die Priester und Bischöfe unter der heißen Äquatorsonne aushalten.

Bischof Emery hat später gesagt, dass er schon drauf und dran war, dem Politiker das Wort zu entziehen. Das wäre aber sehr unhöflich und für den Politiker eine große Beleidigung gewesen. Dass er es dann doch nicht getan hat, lag daran, dass er Bischof Toussaint keine Schwierigkeiten machen wollte. Es wäre ein schlechter Start gewesen, wenn er die politischen Autoritäten verärgert hätte. Leider ist die Kirche in vielen Situationen auf das Wohlwollen der Politiker angewiesen.

Nach dieser unangenehmen Verzögerung konnte die Messe beginnen - musikalisch gestaltet von verschiedenen Chören und tänzerisch begleitet von den „Joyeuses“, Mädchen, die fast die ganze Messe über auf dem Platz getanzt haben.

Hauptzelebrant und konsekrierender Bischof war der Erzbischof von Kin-



Einer der Pavillions für die Mitfeiernden.

Unter ihm haben die Leute Schutz vor der Sonne.

Mehr als Zaungäste.

Schätzungsweise 3000 Gläubige nahmen an der Feier teil.



Die „Joyeuses“:

Durch ihr Tanzen bringen sie die Freude dieses Festes zum Ausdruck.

shasa, Fridolin Ambongo. Vor den Fragen an Bischof Toussaint, ob er für den Dienst eines Bischofs bereit ist, wurde ein ausführlicher Lebenslauf vorgelesen. Das braucht Zeit... Aber wie sagen die Kongolesen gerne: „Ihr Europäer habt die Uhr – wir haben die Zeit.“

Zeit nahm auch das Vorlesen des Er-

nennungsdekretes in Anspruch, denn dieses wurde auf Latein, Französisch, Lingala und Lomongo verlautbart.

In seiner relativ kurzen Predigt von 15 Minuten ging Erzbischof Fridolin auf die Lesungen vom Sonntag ein und betonte die Aufgabe eines Bischofs, Diener zu sein, nicht seinen Ruhm zu suchen, sondern das Wohl der ihm

Anvertrauten. Für Europäer scheint eine Predigt von 15 Minuten lange, doch bei anderen Bischofsweihe kam es schon vor, dass die Predigt eineinhalb Stunden gedauert hat. Ich denke, alle waren froh, dass der Erzbischof kurz und prägnant gesprochen hat.

Die beiden Mitkonsekratoren waren der Nuntius und Bischof Emery. Eine Bischofsweihe ist voller sprechender Symbole: Handauflegung, Salbung der Hände und des Kopfes, Auflegen einer großen und schweren Bibel auf den Kopf, Überreichen des Ringes, der Mitra und des Stabes. Schließlich setzte sich der neugeweihte Bischof auf seinen Bischofsstuhl – ab diesem Moment nimmt er die Diözese „in Besitz“ und stand der Liturgie vor. Der Stuhl war übrigens in Yalusaka gefertigt und mit einem Motorrad nach Bokungu gebracht worden war. Eine Meisterleitung des Chauffeurs, denn der Stuhl ist etwa eineinhalb Meter hoch und aus massivem Holz gearbeitet.

Am Ende des über sechs Stunden dauernden Gottesdienstes war noch Gelegenheit für Reden und Geschenke. Da ich zur Übersetzung des Grußwortes von Weihbischof Hansjörg Hofer ein Mikrofon hatte, habe ich die Gelegenheit beim Schopf gepackt und gesprochen, ohne auf der Sprecherliste zu stehen. Ich habe die Grüße von Provinzial P. Steiner und allen Mitbrüdern unserer Provinz ausgerichtet und auch unsere Freude darüber zum Ausdruck gebracht, dass nach dem ersten Bischof der Diözese, Josef Weigl, nun wieder ein MSC in der Diözese Hirte ist, die wir MSC von der Süddeutsch-Österreichischen Provinz aufgebaut haben.

Besondere Momente

Beeindruckend war noch das Geschenk der Familie des neugeweihten Bischofs: Sein Bruder, der ihm ganz ähnlich sieht, hat einen Hirtenstab, eine Mitra und ein Messgewand überreicht.

Am meisten waren die Leute begeistert, als gesagt wurde, dass mit Toussaint Iluku zum ersten Mal einer aus dem



Zwei der vielen Rituale bei einer Bischofsweihe.
Salbung des Kopfes (oben) und Auflegen der Heiligen Schrift.



Nach den Weiheriten setzt sich der neue Bischof auf den für ihn hergestellten Stuhl.
Mit dieser Geste nimmt er das Bistum "in Besitz".

Stamm der Leute in Bokungu-Ikela Bischof ist. Toussaint gehört wie sie alle zum Stamm der Mongo.

Notizen am Rand

Im Caritas-Zentrum fand am Abend des Festtages ein „Heimatabend“ für die Gäste statt – besonders für die aus den anderen Diözesen und Europa, bei dem Sänger und Tänzer auf der Bühne ihr Bestes gaben.

Wenn so viel gefeiert, gesungen, getanzt und gegessen wird, fragt man sich natürlich, ob es den Leuten jetzt besser geht. Man braucht nur auf die Straßen zu schauen und sieht die Menschen, die keinen Grund zum Feiern haben: Behinderte, Kranke und Arme, die um Hilfe bitten. So ein Fest erinnert sie noch mehr an ihre schlimme Situation. Man kann nur hoffen, dass die Kirche weiterhin für sie Sorge trägt. Vom Staat her ist da nichts zu erwarten.

Für die Missionarinnen Christi war der Termin der Bischofsweihe denkbar ungünstig. Denn in Kinshasa fand in diesen Tagen die erste Regionalversammlung für Afrika statt. Dabei wurde Sr. Edith als erste Afrikanerin zur Regionaloberen gewählt.

Bischof Emery Kibal hat mich sehr beeindruckt. Er ist erst seit 2015 Bischof von Kole. In dieser Zeit hat er viel bewirkt. Und in seiner Zeit als Administrator in Bokungu ebenfalls. Er hat Bischof Toussaint seine Hilfe angeboten. So will er zum Beispiel den Kanzler der Diözese einladen, bei ihm in Kole zu lernen. Denn die Arbeitsweise in Bokungu ist gelinde gesagt erneuerungsbedürftig. Mit ein wenig Ausbildung könnte der Kanzler viel effektiver arbeiten. Und Bischof Emery bietet Bischof Toussaint an, seine gelungenen Projekte in Kole auch auf Bokungu-Ikela zu verwirklichen.

Geschenke

Die Politiker haben zwar dem neuen Bischof und damit der Diözese große und auch sinnvolle Geschenke gegeben,



Fleißige Helfer im Hintergrund.
Ohne sie könnte kein Fest gelingen.



Die Familie von Bischof Toussaint mit ihren Geschenken.
Ein Leopardenfell und ein Bischofsstab aus Elfenbein.



Ein sinnvolles Geschenk.
Motorräder für alle 15 Pfarreien.

neben einer Geldspende des Staatspräsidenten gab es für jede der 15 Pfarreien Motorräder, Fahrräder, Solarmodule, Mehl für die Hostienherstellung und Messwein, aber daran sieht man nur, dass der Staat weiß, was er an der Kirche hat. Er braucht die Kirche, die sich um den Großteil der Bildungsarbeit und

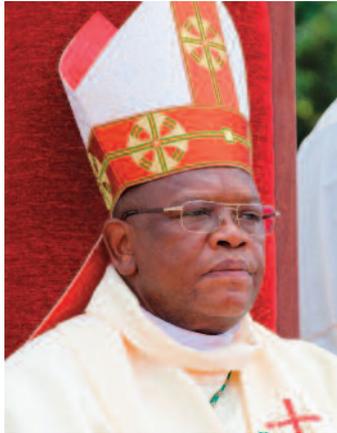
des Gesundheitswesens kümmert. Andererseits ist auch eine gute Beziehung der Kirche zum Staat wichtig. So ist es manchmal möglich, Ungerechtigkeiten und Willkür von Staatsangestellten durch einen Anruf bei Vorgesetzten zu beenden.

__P. Manfred Oßner



WELTWEIT

Kongo



Papst Franziskus hat den Erzbischof von Kinshasa, Fridolin Ambongo Besungu, zum Kardinal ernannt. „Es ist eine Anerkennung des Heiligen Vaters dafür, dass wir versucht haben, unserem leidenden Volk eine Stimme zu geben“, sagte der Kapuziner. „Das Volk hat immer gefragt: Wann gibt uns denn der Papst einen neuen Kardinal? Ich glaube, jetzt ist man glücklich, einen neuen Kardinal zu bekommen. Und meiner Meinung nach ist es auch eine Ermutigung vom Heiligen Vater für den Kampf um ein würdigeres Leben, den dieses Volk führt.“

Indien

Generalassistent P. Christopher Chaplin und Unionsuperior P. Thatheus Darwin waren vom 12.-16. August 2019 in Salzburg, um das Schulprojekt in Indien zu besprechen, das unsere Provinz fördern wird. 2006 gründeten die MSC die Chevalier Academy in Dindigul mit dem Ziel, insbesondere armen und benachteiligten



Kindern eine umfassende Ausbildung zu ermöglichen. Der große Erfolg des Projekts machte eine räumliche Erweiterung nötig, die 2015 in Betrieb genommen werden konnte. Die Academy bietet nun Platz für 1500 Kinder

aus den zwölf umliegenden Gemeinden. Die meisten von ihnen kommen aus Familien, in denen Analphabetismus fast die Regel ist. Die Schule legt großen Wert auf spirituelle, soziale, persönliche und intellektuelle Entwicklung der Schüler und eröffnet diesen marginalisierten Kindern so einen neuen, konstruktiven und innovativen Weg in die Zukunft, nicht zuletzt auch zum Vorteil der Menschen an den Orten, aus denen sie kommen.

Australien

Überall auf der Welt ist den MSC der Blick auf Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung wichtig. Eine Vorzeigeeinrichtung dafür ist das Zentrum in Erskiville/Australien. Es macht die Mitbrüder und Mitarbeiter aufmerksam, wo es Strukturen von Gewalt, Ungleichheit und Armut in unserer Welt gibt. Und es werden Angebote für Versöhnung und Heilung entwickelt.



»
Wegen der Unterdrückung der Schwachen, wegen des Stöhnens der Armen stehe ich jetzt auf, spricht der HERR, ich bringe Rettung dem, gegen den man wütet.

Psalm 12,6

NOCH FRAGEN?

Wenn Sie Fragen haben zu einem Artikel oder Projekt, schreiben Sie, mailen Sie oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns auch über einen Leserbrief.



P. Manfred Obner MSC
Schönleitenstr. 1
A-5020 Salzburg
manfred.msc@gmx.net
0043-(0)662/432901-114

IMPRESSUM

Eigenteil der Herz-Jesu-Missionare

Verantwortlich:

P. Manfred Obner MSC,
A-5020 Salzburg, Schönleitenstr. 1
Tel. 0043-(0)662/432901-114
FAX: 0043-(0)662/432901-150
E-Mail: manfred.msc@gmx.net
Websites: www.herz-jesu-missionare.com

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Archiv MSC

Bestellungen und Zahlungen über Herz-Jesu-Missionare:

Für Deutschland:

83381 Freilassing, Postfach 1146,
Postbank München:
IBAN: DE97 7001 0080 0009 1338 09
BIC: PBNKDEFF

Für Österreich:

Missionshaus Lieferung,
5020 Salzburg-Liefering, Schönleitenstraße 1
Postscheck Wien:
IBAN: AT38 6000 0000 0735 3619
BIC: OPSKATWW
Jahresbezugspreis: 14,95 Euro,
Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstr. 2, D-65549 Limburg

Obj. 22